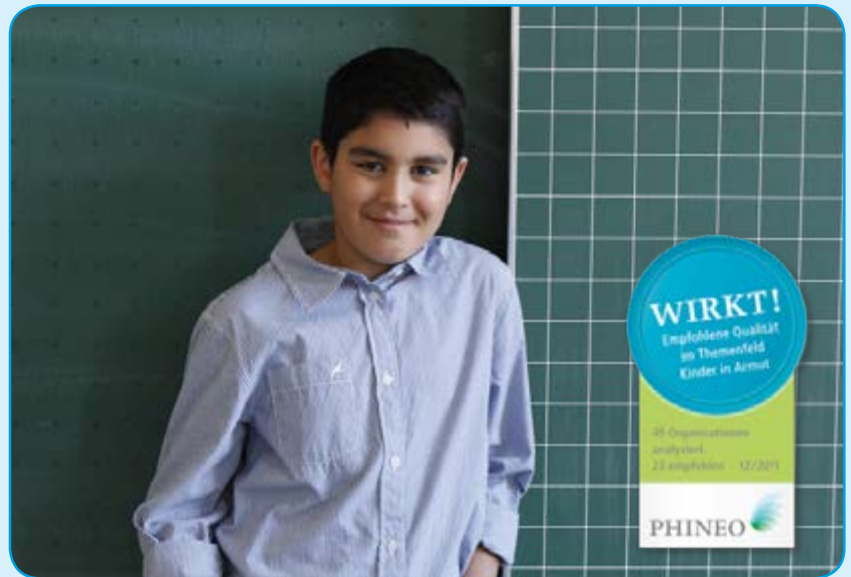


Eine Schultüte für Ahmed

Der sechsjährige Ahmed* lebt mit seinen Eltern und seinem kleinen Bruder in Düsseldorf. Nächstes Jahr soll er eigentlich in die Schule kommen, doch die Unsicherheit seiner Eltern ist groß. Sie sind selbst nicht in Deutschland geboren, haben kaum Sprachkenntnisse. Ahmed soll es später einmal besser haben als sie, da sind sie sich sicher. Doch wie soll das gehen? Viele Kinder in Ahmeds Alter kennen bereits die Buchstaben, können zählen, spielen sogar bereits Musikinstrumente – Ahmed nicht. Seine Eltern wissen nicht, wie und was sie mit Ahmed üben können. Sie haben wenig Zeit, müssen für den Familienunterhalt sorgen, haben einen anstrengenden Alltag. Und doch möchten sie nur das Beste für ihre Kinder. Eine gute Schulausbildung, das ist ihnen sehr wichtig!



Ahmeds Mutter, die 26jährige Hülya*, hört von Ahmeds Erzieherin im Kindergarten von ‚family‘, einem Programm, das Eltern dabei hilft ihre Kinder beim Übergang vom Kindergarten zur Schule zu unterstützen. Dieses Programm richtet sich an Eltern, die häufig selbst über eher schlechte oder gar keine Erfahrungen mit Schulen in Deutschland verfügen. Hülya fühlt sich sofort angesprochen. Im Kindergarten und mit anderen Eltern hat sie sich bisher nicht getraut ihre Ängste anzusprechen. Doch hier kann sie mit Eltern reden, denen es genau so geht wie ihr. Hier muss sie sich nicht schämen. In Gruppentreffen setzen sich Eltern, denen es ähnlich geht wie Hülya, mit der eigenen Rolle auseinander und überlegen, wie sie ihre Kinder im Alltag zum Lernen anregen und sie im Alltag, in Vorbereitung auf die Schule, unterstützen können.



Wirkungsgeschichte

EDUCATION Y: FAMILY-Programm

FAMILY
PROGRAMM

Hülya merkt schnell, dass sie mit ihren Sorgen nicht alleine ist und dass sie von den Erfahrungen anderer Eltern lernen kann: „Die Hausaufgaben sind mir wichtig: Wie müssen die gemacht werden? Wie kann ich da helfen? Ich weiß vielleicht nicht genug? Ich dachte sie wären sehr, sehr schwierig. Aber es ist gar nicht so. Die Treffen helfen mir sehr. Ich kann mich dort gut mit den Anderen austauschen. Das gibt mir Sicherheit.“ Schon bald überträgt sich diese neu gewonnene Sicherheit auch auf Ahmed. Hülya traut dem Sechsjährigen mehr zu, lässt ihn allein zum Bäcker gehen und das Wechselgeld ausrechnen, liest ihm mehr vor, zählt mit ihm Schritte und Treppenstufen. Der kleine Junge blüht auf. Er freut sich mehr und mehr auf seine Einschulung, für die seine Eltern sogar ein kleines Fest planen.

Das erste Schuljahr absolviert Ahmed mit Bravour. Und: Er geht gern in die Schule. Was für Ahmed und seine Mutter die schönste Erfahrung aus dem familY-Kurs war? „Die Schultüte!“ lacht Hülya herzlich. „Ich wusste nicht, wie sieht so eine Schultüte aus und was kommt da rein. Im Kurs habe ich darüber gelernt. Wir haben sie gepackt und alles dafür vorbereitet. So hat Ahmed auch eine bekommen. Mit Schokolade, Bonbons, Kugelschreiber und Radiergummi drin. Er hat sich riesig gefreut.“ Ein guter Start in eine Zukunft voller Chancen, für den kleinen Ahmed.

*Die Namen wurden aus Gründen der Vertraulichkeit geändert.

Bildquelle: Anne Domdey

Aufrundungszeitraum: Juni-August 2015